

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N° 30.

Abonnement

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate 3.—, 6 Monate 5.—, 12 Monate 8.—

Für das Ausland: (inkl. Postzuschlag) 1 Monat Fr. 1.50, 3 Monate 4.—, 6 Monate 7.—, 12 Monate 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserat:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue



REVUE SUISSE DES HÔTELS

N° 30.

Abonnements

Pour la Suisse: 1 mois Fr. 1.25, 3 mois 3.—, 6 mois 5.—, 12 mois 8.—

Pour l'Étranger: (inclus frais de port) 1 mois Fr. 1.50, 3 mois 4.—, 6 mois 7.—, 12 mois 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang 15me Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amstler, Basel. — Redaktion: Otto Amstler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Pro memoria.

Letzte Woche sind an die am Hotelführer beteiligten Mitglieder Ausschnitte ihrer Annoncen nebst Begleitzirkular per eingeschriebenen Brief abgegangen. Der Termin für allfällige Änderungen betreffend Annonce oder Cliché für die Ausgabe 1907 ist auf 10. August angesetzt.

Für das Zentralbureau:

Der Chef: Otto Amstler.

Les sociétaires participant au Guide des hôtels ont reçu la semaine dernière, par lettre recommandée, des coupures de leurs annonces accompagnées d'une circulaire. Le délai pour modifications à l'annonce ou au cliché pour l'édition 1907 est fixé au 10 août.

De même, les sociétaires dont les maisons ne figuraient pas jusqu'à présent dans le Guide, ont été invitées par circulaire à y participer. Le délai pour les nouvelles inscriptions est également le 10 août.

Pour le Bureau central:

Le Chef: Otto Amstler.

Das Pfandrecht am Hotelmobiliar.

Wir sind heute in der Lage, ein für Hotelierkreise wichtiges Thema beleuchten zu können. Wir verdanken die Gelegenheit dazu Hrn. Dr. Ernst Pflister in Winterthur, der uns seine der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich vorgelegte Inaugural-Dissertation zur Erlangung der juristischen Doktorwürde behufs Benutzung für die „Hotel-Revue“ freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gesetzt, das vertragliche Pfandrecht am Hotelmobiliar nach geltendem Rechte und nach dem Entwurf für ein schweizerisches Zivilgesetzbuch vergleichend darzustellen und kritisch zu beleuchten.

Für unsern Zweck erachten wir es nun nicht als notwendig, die ganze Broschüre abzuzeichnen; vielmehr wird es genügen, das speziell die Schweiz betreffende wiederzugeben; das Vergleichende aus andern Rechten, was der Verfasser herbeigezogen hat, glauben wir hier weglassen zu können. Der an der Sache interessierte Leser wird auch so immer noch ein sehr lehrreiches Material vorfinden und vielleicht auf manche Auseinandersetzung kommen, von der er denken muss, er hätte sie in seiner Praxis schon anwenden können, wenn er sie gekannt hätte.

Die Dissertation erörtert vorerst den Begriff des Hotelmobiliars resp. den dazu unerlässlichen Begriff des Hotels. Wir lassen nun dem Verfasser das Wort.

Was ist ein Hotel? Das Wort bedeutet zweierlei: Nämlich einmal das Gebäude, das für die gewerbmässige Beherbergung und Beköstigung von jedermann eingerichtete und dienlich gemacht ist und das dafür regelmässig auch tatsächlich verwendet wird. (Hotel im materiellen Sinne).

Sodann ist unter „Hotel“ auch das Geschäft zu verstehen, das mit einem solchen Hotel betrieben wird, d. h. das Hotelgeschäft (Hotel im gewerblichen Sinne).

Ob sich ein solches Etablissement selbst als Wirtshaus oder Pension bezeichne, tut nichts zur Sache, es ist Hotel und muss als solches behandelt werden. Umgekehrt kann z. B. eine Pension, die jene Bedingungen nicht erfüllt, nicht als Hotel angesehen werden, auch wenn sie sich als solches bezeichnet. Für den Begriff des Hotels ist auch nicht entscheidend, ob von der Verwaltungsbehörde die diesbezügliche Konzession erteilt worden ist oder nicht.

Entscheidend für die Hotelqualität ist einzig das in der obigen Begriffsbestimmung angegebene Wesen. Dieses Wesen aber schliesst nicht aus, dass unter den einzelnen Hotels wirtschaftliche Modifikationen stattfinden können; es kann Hotels geben, die vorwiegend einen speziellen Bedürfniss zu genügen bestimmt sind. So unterscheidet man je nach der Grösse, der mehr oder minder luxuriösen oder einfacheren architektonischen Behandlung des Gebäudes, der reicheren Ausstattung, der Art und Weise des Betriebes, Hotel ersten, zweiten und dritten Ranges. Der Dauer des Betriebes entsprechend werden unterschieden Jahres- und Saison-hotels. Letztere, mit einer Betriebszeit von 3 bis 5 Monaten (Diese Betriebszeit trifft für die Sommersaison keineswegs zu. Red.) machen in der Schweiz z. B. ca. die Hälfte der Hotels aus. Ferner spricht man von Familienhotels; das sind Hotels, deren Lage, Einrichtung und Charakter des Betriebes Familien zu einem längeren Aufenthalte veranlassen, und Pausenhotels mit kurzem Aufenthalt der Gäste.

Das Hotelmobiliar nun ist die Gesamtheit der nicht konsumibeln beweglichen Sachen, die zu einem Hotel bezw. Hotelgeschäft gehören. Speisevorräte, Geld etc. sind demnach, weil konsumibel, nicht zum Hotelmobiliar zu rechnen; dagegen vor allem die Möbel: wie Betten, Tische etc., die Linge, das Service, die Küchen- und Kellerausrüstung, also Sachen, wie sie im allgemeinen bei jedem Hausrat anzutreffen sind. Allerdings finden sie sich beim Hotelmobiliar in grösserer Zahl beisammen und einzelne Gegenstände, z. B. das Service, sind in vielen Fällen mit dem Namen des Hotels oder einem nicht persönlichen Wappen gezeichnet; auch sind verschiedene Gegenstände, z. B. Tische in Speisensälen, von einer besonderen Form.

Nicht Hotel im eigentlichen Sinne ist das Hotel garni. Es bietet bezw. soll den Gästen wesentlich nur Unterkunft bieten, nicht aber auch Beköstigung. Allein die Hotels garnis können zu den Hotels im weiteren Sinne gerechnet werden. Denn sie genügen dem Hauptmerkmal des Hotels, dem Requisite der Beherbergung. Das Mobiliar von Hotels garnis ist demnach als Hotelmobiliar im weiteren Sinne anzusehen und die Behandlung der Frage der Verpfändung von Hotelmobiliar wird sich daher auch auf diese Mobilienkategorie erstrecken.

Nach diesen Erörterungen über die Begriffe Hotel und Hotelmobiliar kommt der Verfasser auf die Verpfändung von Hotelmobiliar als Pertinenz (Zugehörigkeit) des Hotelgebäudes nach geltendem österreichischen Recht, dann nach geltendem französischen und deutschen Recht zu sprechen. Daran schliesst sich dann die Behandlung der Frage über die Verpfändung von Hotelmobiliar als Pertinenz und als pertinenzähnliches Objekt (sog. vertragliche Zugehör) im schweizerischen Rechte. Wir lassen nun diese letztern Ausführungen in der Hauptsache folgen.

Die Frage, was Zubehörde einer Liegenschaft ist, bestimmt sich nach kantonalem Rechte. Die Bestimmungen der kantonalen Gesetze, vermöge deren bewegliche Sachen als Zugehör einer Liegenschaft nach den für die Verpfändung der letzteren geltenden Formen mitverpfändet werden können, besitzen Rechtskraft, gleichgültig, ob die Vorschriften vor oder nach dem Inkrafttreten des Schweiz. Obl.-Rechtes erlassen worden sind.

Die bezüglichen Normierungen in den einzelnen kantonalen Rechten weichen von einander wesentlich ab. Den Code civil français haben adoptiert Genf und der Berner Jura. In diesen Rechtsgebieten kann demnach Hotelmobiliar hypothekarisch mit dem Hotelgebäude verpfändet werden.

In noch etwas weiterem Umfange kann Hotelmobiliar im freiburgischen Rechte mit dem Hotelgebäude zusammen verpfändet werden. Dasselbe ruht zwar im grossen ganzen auch auf dem C. c. fr.; allein es geht in der Anerkennung vom gewerblichem Betriebsinventar als Zugehör noch etwas weiter, indem es bestimmt: „Sont immeubles par destination exclusive ou nécessaire les choses que le propriétaire est présumé avoir destinées au service d'une maison d'un fonds ou d'un établissement pour en faire toujours partie, comme sont: 1° Les portes simples et doubles, les fenêtres simples et doubles, les volets, stores, tringles et les chantiers de cave. 2° Les ustensiles nécessaires à l'exploitation des ateliers et usines tels que forges, papeteries, moulins et scieries... Gestützt darauf sprach denn auch der Appellhof Freiburg im Urteil vom 21. Januar 1903 dem Mobiliar des Kurhauses Schönberg Zugehörbezwe. Immobilienqualität zu mit der sehr bemerkenswerten Begründung: „... Il ressort de l'expertise que l'immeuble est incomplet et inutilisable sans les meubles, et que ces derniers n'ont leur valeur entière qu'autant qu'ils sont affectés à ce immeuble, que l'hôtel Kurhaus Schönberg est aménagé en vue d'un hôtel, que sa transformation en maison locative exigerait de nombreuses et coûteuses réparations; que cet immeuble, par suite de cette transformation, diminuerait de valeur, et que de même les meubles ne peuvent être vendus séparément du fonds qu'en perdant une grande partie de leur valeur...“

(Fortsetzung folgt.)

Diebstähle in Hotels.

Vor Dieben sicher zu sein, ist schwierig. Herr Müller, ein Gast des Cafés R., nimmt sich täglich das Streichhölzkästchen aus dem Feuerbehälter. Der Kellner meldet dies dem Wirt. „Ja, mein Lieber“ so meint der Wirt, „der Herr verzehrt täglich 1 Mark, — drücken wir ein Auge zu.“ — Im Bierrestaurant zum B. speiste täglich eine Dame zu Mittag; stets ass sie allein. Täglich steckte sie sich zwei Brötchen aus dem Brotkorb ein, eines Tages auch mehrere Zahnstocher. Man merkte ihre Heldenat, doch man schwieg, sie war Stammgast. Plötzlich bemerkte ich, dass ein kleines Cognacgläschen verschwunden sei; ich dachte erst, der Kellner habe es weg geholt. Da klorrt es plötzlich und die Dame erblasst. „Es ist herunter gefallen“, murmelte sie. „Kellner, zahlen!“ ruft ihr Männlein, dann verlassen sie das Lokal. — Dass Gäste, ohne zu fragen, Streichhölzer, Zahnstocher etc. mitnehmen, ist eine Tatsache. Freilich, Streichhölzer und Zahnstocher gehören in dem Spesenapparat eines Gastwirtsbetriebes zu den kleinsten Aus-

gaben. Wie viele Male müssten dann die Wirte Anzeigen wegen Diebstahls erstatten? Von einer Entwendung von Streichhölzern oder Zahnstochern spricht der moderne Wirt nicht mehr. Der Diebstahl von Feuerzeug und Zahnreinigern ist Mode geworden. Es ist selbstverständlich, dass Gäste, ohne zu fragen, Streichhölzer und Zahnsäuberer in grosser Anzahl mitnehmen. Es gibt nur wenig Gäste, die sich sagen, dass dies Diebstahl sei. Ein Wirt in einem kleinen Städtchen zeigte einmal der Staatsanwaltschaft einen Mann an, der täglich eine Kiste Streichhölzer mauste. Die Strafe folgte der Tat: 8 Tage Gefängnis. Wieviel Menschen müssten da in der Grosstadt als Diebe bezeichnet werden?

Als ich in einem grossen Badeorte ein erstklassiges Bier- und Weinrestaurant betrat, war ich erstaunt, auf den Tischen papierne Bieruntersätze zu finden. „Wissen Sie, wie viele Untersätze aus Silber mir in einer Woche gestohlen wurden?“ fragte mich der Wirt. „30 Stück.“ „Von wem?“ fragte ich. Er lachte. „7 Stück fanden wir im Bette eines Gastes verstreut, 3 hatte er in seiner Hajsacke hängen. Er gab den Diebstahl zu und schätzte „Kleptomane“ vor. „Liessen Sie den Herrn ausziehen?“ — „Nein er wohnt noch heute bei mir; er zahlt hohe, gute Preise.“

In einem Gasten erzählte mir der Wirt, dass er seinen Gästen Stearinkerzen in Hülle und Fülle gebe, auffallend wäre es aber, wie viele Gäste bei der Abreise den Rest des Lichtes mit einpacken. „Lassen Sie sich das Stearinlicht extra zahlen?“ frug ich. „Nein.“ Also Diebstahl! — Silber zieht an, sagte mir ein norddeutscher Hotelier. Was er den Gästen auf das Zimmer gibt, ist aus Neussilber, Messer, Gabel, Löffel usw. Einen Gast des Diebstahls zu überführen, ist äusserst schwierig. Bei dem Reisenden G. findet man im Nachtschub drei silberne Löffelchen liegen. Der Zimmerkellner sieht es; was soll er tun? Warum lässt wohl Herr G. drei silberne Löffel in seiner Kommode liegen? Reist Herr G. ab und der Kellner sieht die Löffel im Schränkchen nicht mehr, so kann man den Gast noch nicht des Diebstahls bezichtigen. Ein anderer Dienstbefüssiger kann sie ja wieder der Küche zugetragen haben.

Wie viele Menschen stehlen im Gastwirtsbetrieb, ohne es vielleicht zu wollen. Da wird aus Versehen eine Serviette mitgenommen. Sie ist zu klein und man kann sie für ein Taschentuch halten. Das dreijährige Kind des Rechtsanwalts S. nimmt ein silbernes Löffelchen vom Tische des Hotels, spät erst merkte man, was die Kleine im Wägelchen verborgen hat. Weiss ein kleines Kind, was es tut, wenn es eine fremde Habe von einem fremden Tische mit sich führt?

Im Schreibsalon sieht man Briefbögen und Couverts in allen Grössen und Arten anliegen; wie viele Gäste nehmen sie mit sich? Der Gast, der es hinter dem Rücken tut, fühlt sich wohl in dem Augenblick als Dieb. Der Gast, welcher sich 20 Bogen vor anderen Augen einsteckt, hat ein reines Gewissen. Er sagt sich: „Es kostet mich ja nichts. Papier zur kostenfreien Benutzung des Publikums, besagt ein Schild im Schreibzimmer.“ Wie oft kann ein Gastwirt im Schreibbureau beobachten, dass viele Gäste glauben, sich nicht beobachtet zu sehen. Auf einer Reise in Süddeutschland wurde ein Gast in Hotel plötzlich krank. Er lag zu Bette und verlangte von seinem Freund seine Briefmappe aus dem Koffer. „Der Kellner soll mir sie nicht geben.“ „Warum?“ Mein Freund lachte. „Brauchen alle die Briefbogen, Couverts der diversen Hotels zu sehen?“ war seine Antwort.

Unparteiisch

wird jedes Hotel, Pension oder Kuranstalt in Insertionsangelegenheiten beratschlagt von der Union schweiz. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr in Luzern. Vertreter, Kostenvorschläge, Klischee-Entwürfe etc. zu Diensten. Union-Reclame, Luzern.

Im Hotelwesen tüchtiges und gewandtes Fräulein, rezeptionsfähig und sprachenkundig, sucht Vertrauensstelle als

Directrice-Sekretärin

für kommende Herbst- und Wintersaison. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 243 R.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.

Oberkellner.

Deutscher, 35 Jahre alt, repräsentationsfähig, durchaus tüchtiger Fachmann, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, seit Jahren in einem der ersten Hotels in Italien tätig.

sucht

gestützt auf beste Referenzen von nur ersten Häusern des In- und Auslandes baldigst anderweitiges dauerndes Engagement, event. auch Saisonstelle.

Offerten unter Chiffre H 260 R an die Exped. ds. Bl.

Comestibles
Gebr. Clar, Basel
Filiale in St. Moritz.

Propriétaire d'hôtel et sa femme

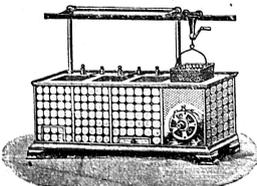
(sans enfants), possédant hôtel dans la montagne, 25 chambres, parlant 2 langues, cherche direction petit hôtel ou restaurant pour la saison d'hiver. Prétentions très modestes.

Adresser les offres sous chiffre H 269 R à l'adm. du journ.

Die Essgeschirrspülmaschinen und Apparate „SIMPLON“

von der Maschinenfabrik H. KUMMLER & Co., Aarau

sind in allen Staaten patent-antlich geschützt. Apparate von Fr. 437.- an.



waschen, trocknen und polieren bis 7000 Essgeschirre per Stunde.

2953 K. 2572

Die vollkommenste, erproteste und billigste Maschine von allen Systemen, wird 10 Tage zur Probe aufgestellt.

Prospekte und Kostenvorschläge gratis. Ia. Referenzen.

Gent HOTEL D'ANGLETERRE

Haus ersten Ranges, am See, gegenüber der Dampfschiffstation und Mont-Blanc. — Unvergleichliches Panorama. — Seit 1905 bedeutend vergrößert. — Appartements mit anstossendem Badezimmer. — Das ganze Jahr offen. — Mässige Preise. — A. Reichert, Besitzer.

321

Schreib- u. Handels-Akademie

C. A. O. Gademann, ZÜRICH I Gessnerallee 50
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für schriftliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelkointrpraxis:
Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolonnen-system), Schön- und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297

AMER APÉRITIF SANS RIVAL BRACCO

Bauterrain zu verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein grosses Bauterrain zu verkaufen.

Interessenten wollen Offerten unter Chiffre H 76 R an die Exped. ds. Bl. senden.

1884 Dürfen in keinem Hotel, 2934 in keinem Restaurant fehlen.

ALKOHOLFREIE WEINE

Bestes Getränk für Jederman

MEILEN

Hotel-Direktor

verheiratet, Mitte der dreissiger Jahren, seit verschiedenen Jahren Leiter eines grossen erstklassigen Hauses, sucht sich auf anfangs Januar 1907 zu verändern. Gute Referenzen und Zeugnisse zu Diensten.

Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 257 R.

BRUXELLES 1904 LONDON 1905 ROMA 1907

S. GARBARSKY ZÜRICH

Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

Neuerbautes, erstklassiges, gutgehendes

Saison-Hotel

in herrlichster, stark beachteter Gegend Süddeutschlands, ist unständehalber preiswert und unter angenehmen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Reeller Tausch gegen kleineres Objekt, Bauland nicht ausgeschlossen. Vermittler verboten.

Nur ernstl. Selbstreflektanten erhalten Auskunft. Anfragen zu richten sub Chiffre Z. T. 7094 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (in K 2430) 1466

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik (32148)

HORGEN (Schweiz)

Holzrollladen aller Systeme. Rolljalousien automatisch. Rollschutzwände verschied. Modelle. Verlangen Sie Prospekte!

A vendre

pour cause d'agrandissement
1 Fourneau de cuisine pour hôtel de ca. 80 personnes
1 Prussienne
1 Chauffe-assiettes à gaz. Le tout presque neuf et à bas prix. On pourrait les voir fonctionner jusqu'à fin juillet. S'adresser à l'Hotel Eden, Montreux.

Pour cause de santé à remettre

Grand Restaurant

d'ancienne renommée, au centre de Genève, avec brasserie au pleinpiéd. Occupe toute la maison. Ecrire A. B. Case Rhône 1947, Genève. 1470

Neuhäuser St. Gall. Suisse
Rideaux en tous genres
Châtaillons sur demange

2919 (H 1507 G)

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer Hotelherd und ein

Restaurationsherd sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 297 Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.

Die Champagner-Kellerei A.-G. (G 1531) 2917
Biel (Schweiz) empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken Champagne Etoile und Champagne Etoile Extra Cuvée.

Occasione favorevole per Alberghi.

Lo stabilimento Piscicoltura Dado & C. in Caviggno (Ticino) tiene in apposto vivato trota esquisita il fiume che fornisce a richiesta. (K2407)1464

Zu verkaufen

kleineres gutrenommiertes 2941
HOTEL
mit schattigen Garten an belebtem Fremdenplatze des Berner Oberlandes. Anskunftspreis Brupbacher-Gras, Tüdisstr. 26, Zürich II. (in K2296)

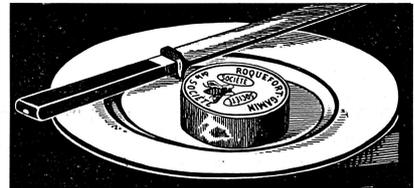
COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BASEL.

Tüchtige Hoteliersfamilie mit eigenem gutgehendem Sommergeschäft, sucht über den Winter mittelgrosse

möbl. Fremdenpension zu mieten.

Italien vorgezogen. Gefl. ausführliche Offerten unter Chiffre H 328 R an die Exped. ds. Bl.



Roquefort-Gamin „Société“
Die echte Portionen-Packung.

Erhältlich bei:

E. Christen, Comestibles, Basel.
Ludwig & Gaffner, Comestibles, Bern.
Franz Fassbind, Comestibles, Brunnen.
Uehlinger & Seinet, Comestibles, Luzern.

Ein guter Rat.

Viele meiner Kollegen werden vielleicht dankbar sein, die Adresse eines Mannes zu erfahren, der sie gegebenenfalls von einer Plage befreit, gegen welche auch das feinste Hotel nicht gefeit ist. Es handelt sich hier um nichts geringeres als um Wanzen. Jeder, der diese lästigen Insekten einmal in seinem Hause gehabt hat — und es sind deren gewiss nicht wenige — weiss, was es heisst, dieses Ungeziefer zu beherrsigen. In meinem Hause, einem Hotel ersten Ranges, wurden sie vor 4 Jahren eingeschleppt und habe ich alles versucht, sie wieder los zu werden: Schwefel, Petroleum, Pulver und wie die Mittel alle heissen, aber umsonst. Selbst das Abreiben der Tapeten und Anstreichen der Wände mit Oelfarbe blieb ohne Erfolg. Endlich erfuhr ich von einem Kollegen die Adresse des Herrn Egli, Chemiker in Riesbach-Zürich. An diesen wandte ich mich, obwohl ich, offen gestanden, wenig Zutrauen hatte, und liess ihn das Experiment versuchen, welches dann auch vollständig gelungen ist. Da der Mann zu bescheiden ist, Reklame zu machen, vielmehr auch die Ausgaben scheut, so habe ich im Interesse meiner Leidensgefährten dessen Namen bekannt gegeben. Meine Adresse hänge ich selbstverständlich nicht gerne an die grosse Glocke; wer sich aber dafür interessiert, kann sie bei der Expedition erfahren. 266

Kellner- und Saaltöchter-Schuhe, mit Gummi-Sohlen u. Absätzen.

Geräuschloses Gehen, Ausgleiten unmöglich.
Ferner Gummi-Sohlen und Absätze zum Anbringen auf Lederschuhe. Gummiwaren-Fabrik H. Spöker's Wwe. Zürich, Mittl. Bahnhofstr., Kuttelgasse 19. Auswahlsendungen zu Diensten. 2925 (J 1845)

Käse en gros Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern — Mailand
Vorteilhafte Bezugsquelle für Emmenthaler, Sbrinz- und Parmesankäse

Eau de Contrexéville.

Source du Docteur J. Thiéry.
La plus forte, la plus active et la moins chère.
Dépôt d'eau fraîche aux Verrières.
Champagne français de 1^{er} ordre. Maison Dalizon fils, fondée en 1856.
Grands vins de Bourgogne, Marc de Bourgogne et fine Champagne. (J 2057)

Représentant pour la Suisse M. Eug. Savole, Verrières-Neuchâtel.

Direktor-Gerant.

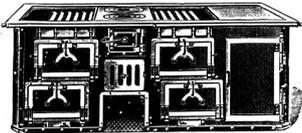
Junger strebsamer Fachmann, Anfang 30er, vier Hauptsprachen, welcher schon grössere Hotels geleitet hat (auch im Süden), z. Zeit in grossem Sommergeschäft tätig, sucht ab Oktober oder später

Saison- oder Jahresstelle.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 211 R an die Exp. d. Bl.

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 21649, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badofen mehr nötig. Schützen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennstoffverbrauch. Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizanlagen. Spezialgeschäft für techn. Anlagen E. BURGER, Emmishofen (K. Thurgau). NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Erhitzen des Badewassers sehr geeignet. 37

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Post-Route mit drei Schnellzügen täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHEND: OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart, WAGEN OSTENDE—SALZBURG u. TENDE—WIEN ü. Basel, Zürich, Aargau.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

Gérance, Direktion

eventuell eines zu lancierenden Hotel-Unternehmens (Wintersaison) sucht erprobter, seriöser Fachmann, Schweizer, der diesbezüglich nachweisbare Erfolge aufzuweisen hat und Leiter eines erstklassigen Sommer-Etablissements ist, disponibel Oktober bis Mai, auch Vertrauensposten event. mit Beteiligung oder Pacht eines nachweisbar lebensfähigen Objektes gewünscht.

Offerten unter Chiffre H 143 R an die Exped. ds. Bl.

Kautschuk-Gartenschlauch, Schlauchschlösser, Wendrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen, Kautschuk-Schläuche aller Art, Wein, Bier etc., in bester Qualität und grösster Auswahl. (J. 1847)

Gummiwaren - Fabrik
H. Specker's Wwe., Zürich
Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.
Prompter Versandt nach überall hin.

Hoteller, 32 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, sucht mit intelligenter, tüchtiger Tochter, die Liebe zu seinem Beruf hat, in Korrespondenz zu treten behufs späterer

HEIRAT.

Etwas Vermögen erwünscht. Diskretion zugesichert und erbeten. Anonyme Zuschriften zwecklos. 1473

Offerten unter Chiffre K 2439 an Postfach 670 Luzern.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb

in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern

STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.

Prima Referenzen. Prospekte und Vorschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwillig durch die Vertreter. ZAG454

E. Schiess-Müller, St. Gallen Ingenieur Neidhardt, Genf für die deutsche Schweiz für die französ. Schweiz.

Hôtel à vendre ou à louer

pour le 1er mai 1907, dans une station climatérique du Jura, saison d'été, sports d'hiver, meublé, confort moderne, 40 chambres, 50 lits, eau de source, électricité, station funiculaire.

Pour conditions s'adresser sous chiffre Z 7287 J à Haasenstein & Vogler, Chaux-de-Fonds. (HK2565) 1478

Geld, Arbeit und Mühe

ersparen Sie, wenn Sie mit (J. 2155)

„PETRIN“ waschen, mit „GLANZIN“ glätten, mit „CREMIN“ cremen und mit „BRILLANTIN“ bläuen, garant. unschädlich, billig und bequem.

Chemische Fabrik, Stalden i./E.

Direktor - Chef de réception

seit mehreren Jahren Leiter eines grösseren Hotels I. Ranges, 27 Jahre alt, ledig, energisch und gewandt, mit prima Referenzen sucht Engagement auf kommende Wintersaison.

Offerten unter Chiffre H 323 R an die Expedition ds. Bl.

Der altrenommierte (H. G. 1831)

Gasthof zur Krone

mitten im industriereichen Städtchen Arbon am Bodensee gelegen, wird aus Gesundheitsrücksichten zum Verkauf angeboten. Sich zu wenden an die Besitzerin Wwe. Ida Bucher-Hungerbühler.

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer
BERNE. 293

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Wanzolin tötet alle Wanzen

mit Brut unter Garantie radikal. 20jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1,20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko.

Diskret von (G1813)

2992

Apoth. Reischmann, Näfels.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehrt amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anweisungsschreiben, Garantien für den Erfolg, Verlangen die Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickteste Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bucherspartie, Zürich I.

Zu verkaufen Hotel

in dem zukunftsreichen Fremdenort Locarno (Schweiz) ein

Hotel mit 35 Fremdenbetten, sowie

2 Fremdenpensionen.

Offerten an Hotel Bahnhof, Locarno, Lago Maggiore. 241

STAHL-SPRUDEL

SCHWEIZER MINERAL- & TAFELWASSER-FABRIK

OLD-MEDAILLEN 2 GRANDS PRIX 1876 & 1889 LONDON PARIS BRUSSEL

Überall erhältlich oder zu verlangen in Restaurants, Hotels, Mineralwasserhandlungen. (J2168)2937

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über

garantierete

Uhren, Gold- & Silber - Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN 23
bei der 41
Hofkirche

LUCERNA

SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE ISST DIE GANZE WELT

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hotel de Saude (früher Raublia) und vom Terminus-Hotel.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterr.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Witz, Luzern

Pilatshof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire Alex. Béha précédemment Hôtel du Parc.

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

The Geneva Hotels Ltd., Prop.

Ad. Aeschlimann, Meilen

Möbel-Fabrik bei Zürich

Schlafzimmer-Möbel für Hotelbedarf.

Unbeglängte Garantie gegen Reissen (Zentralheizungen). Zeichnungen, Holzmuster, Preise, umgehend.

REFERENZEN:

Kurhaus Grimmelalp.	Klinik Prof. Dr. Koher, Bern.	Palace Hotel, Montreux.
Kurhaus Walzenhausen.	Grand Hotel Terrasse, Engelberg.	Grand Hotel St. Moritz.
Kurhaus Heinrichsbad.	Grand Hotel Cattani, Engelberg.	Touring Hotel, Genf.
Hotel Brüning, Meiringen.	Hotels Berthod, Château-d'Oex.	Savoy Hotel, Interlaken.
Grand Hotel Kandersteg.	Hotel International, Lugano.	Hotel Margna, Sitt.
Hotel Edén, Weggis.	Cresta Palace, Celerina.	Hotel Simplon, Zürich.
Hotel Schloss Hartenstein.	Hotel Edén, Montreux.	Grand Hotel Bergün.
Schweizerhof, Pontresina.	Palace Hotel, Pontresina.	Hotel Steffani, St. Moritz.

Special-Tafel-Pilsener

Beste Ersatz für echte Pilsener Biere. In Fässern und Flaschen.

Luzerner Brauhaus A.-G. vormals H. Endemann LUZERN

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Hotelführer, Ausgabe 1907.

Diejenigen Hotels, die bis jetzt am Hotelführer nicht beteiligt waren und gewillt sind, sich an der nächstjährigen Ausgabe zu beteiligen, werden hiermit eingeladen, sich bis spätestens Ende Juli beim Zentralbureau zu melden.

Für das Zentralbureau:

Der Chef: Otto Amstler.

Guide des hôtels, édition 1907

Ceux des hôtels qui n'ont, jusqu'à présent, fait partie du guide et qui désireraient figurer dans l'édition de l'année prochaine avec leurs prix etc. sont invités à en donner avis au Bureau central d'ici à fin juillet au plus tard.

Pour le Bureau central:

Le Chef: Otto Amstler.

Une nouvelle exploitation.

Il est vraiment étonnant de constater quelles combinaisons ingénieuses sont formées dans le domaine, apparemment lucratif de l'exploitation de l'hôtelier, et quelles pratiques on cherche à introduire au détriment de l'hôtelier et de ses clients. Nos lecteurs savent que nous cherchons à les prémunir contre les filets tendus à leur intention, et que nous ne manquons pas une occasion de marquer d'un fer rouge les procédés de ces amis des hôteliers. Le nombre des cas déjà signalés dans la Revue des Hôtels est légion.

Tout en admettant que nos précédents avertissements n'aient pas été utiles, et que nous ayons ainsi préservé plus d'un hôtelier de donner dans le panneau, nous considérons comme de notre devoir de continuer à veiller sur cet abus. Les gens du métier cherchent à se surpasser les uns les autres en ruse et en fourberie. S'il ne s'agissait que de constater l'ingéniosité et l'intelligence déployées, et qui pourraient être appliquées à un meilleur usage, il y aurait lieu de s'incliner, mais l'industrie hôtelière moderne, grâce à son développement et à son internationalité, semble avoir un attrait tout particulier pour ces esprits inventifs, et ils visent à en tirer profit. Les chemins employés jusqu'ici étant quelque peu battus, on cherche à se créer de nouvelles voies, au risque même de se frayer des sentiers ténébreux ou de contrebande.

Un cas aussi raffiné que celui dont nous voulons parler aujourd'hui ne s'est cependant pas encore rencontré. Il s'agit d'un nouveau guide des hôtels, soit une publication de réclamation que veut éditer un certain M. Paul Gaudois de Paris, et pour lequel il a lancé une circulaire en vue de grouper des souscripteurs. Cette circulaire est un vrai chef-d'œuvre! Elle forme un traquenard dans lequel on voudrait faire tomber nos bons hôteliers. Voyons la chose de plus près. En voici le texte:

Aux Voyageurs, Touristes, etc.

Pour 4 sous!

Tu ne seras plus estampé! Tu pourras établir tes dépenses avant de partir. Tu trouveras par ville la liste des hôtels offrant tout le confortable désirable et qui n'estampent pas. Tu trouveras des bulletins de réclamations, si l'hôtel recommandé ne t'a pas donné satisfaction.

Après enquête, si cet hôtel t'a estampé, il sera rayé l'année d'après. Tu trouveras des conseils de toute nature, utiles, indispensables en voyage (sur les chemins de fer, voitures, bateaux, télégraphes, etc.). Tu trouveras „Le petit Code du Voyageur“, ses droits, etc., etc.

Tu trouveras un Cours d'hygiène, l'art de se soigner en attendant le médecin, etc. En résumé: Achète-moi! — Consulte-moi! Tu me trouveras toujours prêt à te donner un bon conseil! A te tirer d'un mauvais pas! Le Guide.

Le texte adressé aux hôtels est ainsi conçu: Le 28 Juin 1906.

Monsieur, Nous venons de classer par villes les Hôtels qui ont souscrit à notre publication. Nous constatons l'absence de votre maison. N'auriez-vous pas reçu notre dernière lettre, dans ce cas veuillez consacrer quelques instants à la présente.

Prochainement va paraître un Guide formant environ 100 pages de texte: „Les hôtels qui n'estampent pas“

Il sera vendu fr. 0.20 dans toutes les gares, librairies, kiosques, bazars, chez tous les marchands de journaux, etc. En résumé: jeter un coup d'œil sur le recto et le verso de la couverture, pour voir que ce guide sera indispensable à tout le monde qui voyage.

Ceci dit, examinez notre proposition: Nous vous demandons de lire le Bulletin de souscription et-joint. Après en avoir pris connaissance, vous allez tenir sûrement ce petit dialogue: „Qu'est-ce que je risque en souscrivant: Je recevrai 500 Guides utiles à tous les voyageurs. J'ai la facilité d'offrir ce guide ou de le vendre... Si je l'offre je fais plaisir à mes clients, coût — deux sous — si, au contraire, je les vends — je retire 100 francs d'une chose qui m'a coûté 50 fr. — bénéfice net 50 fr.

En plus de ce bénéfice: Je suis assuré d'avoir la recommandation de mon hôtel entre les mains d'au moins un million de voyageurs, touristes, etc., susceptibles de s'arrêter dans ma ville.

Car, lorsque j'aurai donné ou vendu mes 500 guides j'aurai remis et recommandé à mes 500 voyageurs tous mes confrères qui seront au minimum 1200, comme chaque confrère aura fait dans son intérêt la même opération que moi, c'est donc 1200 x 500 = 600,000 fois la recommandation de mon hôtel (nous pensons arriver à porter la liste à 2,000 ce qui donnerait alors 1 milliard de clients.

Et de plus, il est certain que la vente atteindra au moins 600,000 exemplaires. „Son titre, son prix“. Tout le monde qui voyage voudra l'avoir en poche.

Que dites-vous de notre proposition „n'est-elle pas loyale? Ses données ne sont-elles pas exactes? Que risquez-vous? ... Le seul motif que vous puissiez invoquer, c'est de n'être pas à la hauteur de vos confrères qui se font inscrire comme „Hôtels n'estampant pas“ c'est-à-dire que vous reconnaissez ne pas pouvoir donner aux voyageurs le confortable nécessaire que réclame vos prix.

Dans ce cas, inutile de souscrire, car, tôt ou tard, nous nous verrions dans l'obligation, à notre grand regret, de vous rayer.

L'éditeur, Paul Gaudois.

Nota: Nous attendons votre réponse par retour du courrier pour terminer notre classement et mettre sous presse.

En outre des brochures, vous recevrez deux magnifiques pancartes pour mettre très en vue des voyageurs et, si vous voulez, à votre omnibus de la gare.

Voilà le texte bombastique du prospectus. Pour compléter la chose, nous ajoutons encore le texte du bulletin de souscription:

Je soussigné, souscrit à 500 Guides „Les hôtels qui n'estampent pas“ contre la somme de cinquante francs, payable à la réception franco des Guides (rien d'avance).

Il est entendu que je me réserve le droit d'offrir ou de vendre à mon profit le „Guide“ à son prix marqué: fr. 0.20.

Tous les Guides souscrit par mes confrères, ainsi que tous ceux vendus en France et à l'étranger, devront porter la recommandation de mon hôtel.

Je m'engage à faire tout mon possible pour donner entière satisfaction aux voyageurs, toutefois, après 5 réclamations émanant de voyageurs mécontents et reconnues exactes, le présent engagement deviendra nul pour l'année qui suivra la radiation, sans aucune indemnité de part et d'autre.

Le présent est fait pour une durée de trois années, à raison de 500 Guides par an, suivant les conditions ci-dessus. Signature.

Quoique les procédés de M. Gaudois ressortent suffisamment de ce prospectus, qu'on nous permette encore quelques réflexions.

Ce guide est un piège habile tendu aux hôteliers. Celui qui lit attentivement la réclame qu'il contient, — et il faut pour cela lire entre les lignes — ne se laissera pas prendre, mais pensera précisément le contraire de ce que l'ingénieur inventeur cherche à faire pénétrer dans l'entendement de ses victimes. Ce n'est pas du profit que rapporterait l'affaire proposée par Monsieur Gaudois, mais bien de la perte et du déshonneur.

La supposition que ce Monsieur fait à l'égard de ceux auxquels il a adressé son prospectus et son bulletin de souscription, est une véritable insulte! Donc, tous ceux qui ne veulent pas s'entendre avec M. Gaudois, tous ceux qui ne consentent pas à lui verser 50 fr. et qui ne veulent pas lui acheter son guide, sont des estampeurs, qui trompent leurs clients, se sont des négociants malhonnêtes qui surfont leurs hôtes!

Nous voudrions bien voir l'hôtelier ayant un certain respect de lui-même et de sa maison, supporter l'afront, inséré tout au long dans le prospectus de ce guide, et qui consiste à dire que cet hôtelier n'est pas à la hauteur de ses collègues du moment qu'il ne souscrit pas à la proposition soi-disant loyale de M. G. C'est là une grossière et infâme accusation à l'adresse de cet hôtelier en particulier et de la corporation toute entière, et la supposition de M. G. mérite d'être vivement et énergiquement réfutée.

Les 600,000 à 1 million de recommandations faites en faveur de l'hôtel, ainsi que le fait miroiter le prospectus, ne sont, cela va sans dire, que poudre aux yeux et fumée, de même que le bénéfice réalisable de 50 fr. Du reste une pareille recommandation serait plutôt négative, et tout le contraire d'une véritable recommandation, car elle serait la constatation d'une malhonnêteté, et une sorte de condamnation des collègues. Il est déjà douteux d'indiquer comme exacts, des chiffres qui ne peuvent être que problématiques, puisqu'il s'agit d'une affaire qui n'est qu'à l'état de projet, mais c'est précisément au moyen de ces indications que M. G. cherche à attraper les naïfs.

Encore un mot! Que peut penser de lui-même un honnête négociant qui a ses principes établis et ses expériences acquises, s'il se laisse aller à promettre, suivant la formule établie par M. G., qu'il fera son possible pour donner satisfaction à ses hôtes? Celui qui se laisserait arracher une pareille déclaration, démontrerait par cela même, que s'il soigne bien ses clients c'est uniquement à cause de l'offre aimable qui lui est faite par M. G. Cette supposition du bulletin de souscription est également une impertinence lancée en pleine figure à l'adresse de ceux qui sont invités à souscrire.

Pour leur honneur et pour celui de toute la corporation, nous voulons espérer que personne ne se laissera enguler par M. G. que chacun conservera ses 50 fr. en poche et renoncera sans autre à l'honneur d'une recommandation au moyen du guide de M. Gaudois! C'est un chiffon à mettre au panier!

L'importance des stations balnéaires et climatiques suisses et les médecins suisses.

C'est là le titre d'une conférence qu'a donné M. le Dr. E. Mory à Adelboden, devant les membres de la Société balnéologique suisse, et dont nous voulons communiquer quelques passages à nos lecteurs.

Grâce à sa conformation géologique, grâce à sa situation géographique, aux charmes naturels que lui donnent les Alpes, le Jura, ses lacs et ses rivières, enfin last not least, grâce à l'industrie et au sens pratique de ses habitants, notre pays est devenu l'Eldorado du monde des touristes et est, à cet égard certainement le premier pays de la terre.

Proportionnellement à son étendue, aucun autre pays ne possède autant de sources minérales, de stations climatiques, d'endroits propres à la villégiature et d'autres institutions destinées à l'humanité souffrante. En chiffres ronds, la Suisse possède 400 stations climatiques dont 150 ont des sources minérales. La moitié de ces stations et de ces sources ont une réputation universelle, sinon mondiale.

En revanche, quand on étudie l'histoire de ces stations balnéaires et autres, l'on découvre que beaucoup d'entre elles, et surtout celles qui possèdent des sources minérales, ne jouissent plus de la même vogue qu'autrefois. Non seulement les premiers intéressés, mais tout patriote, tout citoyen s'occupant d'économie nationale doit s'affliger d'une telle constatation.

Personne ne niera le rôle important que jouent les stations climatiques suisses, dans l'économie de notre patrie, et si l'Etat, qui doit veiller à un développement sain de notre économie, s'est encore peu occupé de l'industrie hôtelière, c'est parce qu'il avait d'autres questions sociales plus pressantes à résoudre.

En général, si l'on ne veut pas courir à la ruine, il faut prendre ses intérêts soi-même en mains, et c'est souvent pour avoir oublié cette vérité, que nos stations climatiques voient diminuer chaque année l'affluence des touristes.

Mais nous ne pouvons oublier un autre facteur très important, qui explique aussi l'oubli dans lequel tombent certains endroits, c'est l'ignorance totale et regrettable de beaucoup de nos médecins suisses à l'égard des stations balnéaires et des sources minérales suisses.

Il y en a aussi qui trouvent plus distingué d'envoyer leurs clients riches dans des bains à l'étranger. Cela se remarque surtout pour les sources d'eaux minérales, et pourtant nous en possédons tant et de composition si différente que les produits étrangers pourraient bien ne venir qu'en seconde ligne.

Mais „Vichy Grande Grille ou Célestin“ comme mieux que „Passugg“, l'eau d'Éms a plus de renom que l'Eau d'Heustrich, et le mauvais goût de l'Hunyadi-Janos s'oublie quand on pense que c'est un „produit hongrois“, tandis que l'Eau de Birnenstorf ne vient que de chez nous. Il se boit énormément d'eaux minérales en Suisse, mais la consommation des produits indigènes est bien inférieure à celle des eaux étrangères. Ce serait un acte de patriotisme de changer cela et, c'est avant tout, nous autres médecins suisses qui le pouvons, de même qu'au lieu d'envoyer nos phisiques dans le Midi, nous pouvons les envoyer dans les stations de la haute montagne, établies à cet effet. Les cures d'hiver pour les phisiques se font il est vrai depuis quelques années, mais il faut malheureusement aussi constater que nos collègues ne prescrivent pas encore la cure d'hiver aux neurasthéniques, aux convalescents, etc.

C'est un savant allemand (Erb à Heidelberg) qui le premier a indiqué nos stations d'hiver dans les Hautes-Alpes comme recommandables dans d'autres maladies que la tuberculose. Son appel n'a pas eu de succès auprès des médecins de notre pays, jusqu'à présent les stations d'hiver non destinées aux malades tuberculeux ne sont fréquentées en grande partie que par des Anglais. En revanche, nos médecins continuent à envoyer de nombreux malades en hiver dans le Midi, (neurasthéniques, convalescents, etc.). Ils en reviennent moins aguerris et moins résistants au climat suisse, et leur portefeuille s'est allégé sensiblement.

Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im Mai 1906.

(Gesammelt und zusammengestellt von C. Zuppinger, städtischem Polizeidirektor in St. Gallen.)

Table with multiple columns listing prices for various goods like Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch, Butter, Käse, Brot, Eier, Obst, Kartoffeln, Brennholz across different municipalities.

Je ne veux pas m'étendre davantage sur ce sujet qui n'est guère réjouissant, mais je trouve que l'étude de la question: „De quelle manière la Société bathologique suisse peut-elle favoriser le développement des stations climatiques suisses?“ est nécessaire et de saison.

Je dépose donc aujourd'hui la proposition suivante: „La Société bathologique est invitée à s'occuper de la propagande à faire pour les stations climatiques et balnéaires suisses.“ Je fais cette proposition avec la conviction que ce travail est dans l'esprit de nos statuts et du but de notre Société, que nous ne dérogeons pas en faisant cette démarche qui sera bien vue partout en Suisse.

Voici comment je pense que l'on pourrait s'y prendre:

Nous nommerions aujourd'hui une commission composée de représentants des différentes sphères d'intérêt. Cette commission aurait à accomplir la tâche suivante:

1° Rédiger un appel aux médecins suisses où il leur serait rappelé qu'en fait de sources minérales notre pays est privilégié entre tous, mais que ce fait est ignoré d'un grand nombre de médecins suisses.

Le „Korrespondenzblatt“ organe des médecins suisses, paraissant à Bâle, a toujours trouvé au-dessous de sa dignité de s'occuper des stations climatiques suisses, dès qu'il ne s'agit pas d'accepter des annonces ou suppléments grassement payés. Le „Korrespondenzblatt“ dédaigne même de publier les conférences faites dans le sein de notre Société, probablement que ce journal s'imagine que ce serait déroger. Il préfère les articles plus ou moins lumineux des jeunes médecins assistants écrits sous la direction de M. le Chef, et c'est pourquoi l'organe des médecins suisses est devenu peu à peu bien insipide.

Si, au commencement de ma conférence, j'ai accusé les médecins suisses d'ignorer ce qu'est la bathologie suisse, il me faut ajouter pour être équitable que ce reproche n'atteint pas en première ligne le médecin lui-même, mais avant tout l'Université où il a fait ses études. Le programme d'étude de la faculté de médecine a été remanié à plusieurs reprises ces vingt dernières années, mais il est encore un peu ancien régime. Il est difficile d'y faire entrer de nouveaux enseignements, même l'hydrothérapie, reconnue par tous comme ayant fait ses preuves, est encore peu enseignée à l'Université. Quant à la bathologie, il n'en est pas question, quoique tout médecin suisse devrait être au courant de ce qui existe sur ce terrain en Suisse.

C'est à quoi je voudrais arriver avec ma motion. Les stations étrangères ont bien des trucs pour se rappeler au souvenir du médecin suisse. Qui de vous n'a pas sur sa table à écrire les élégants blocs de Contrexéville, les albums d'Evian, les héliogravures, etc., d'autres stations étrangères! Les échantillons d'eaux minérales arrivent par caissettes. Le Français dit: „Les petits cadeaux entretiennent l'amitié“ et il en tient compte.

Si nous adressons à nos collègues un appel bien motivé, l'on ne pourra nous reprocher une réclame égoïste.

Vous trouverez peut-être que c'est exagéré de nommer une commission de plusieurs membres pour rédiger cet appel, mais ce n'est pas à cela que se réduirait son activité.

2° La commission serait chargée de s'entendre avec la Société suisse des Hôtelières, éventuellement avec la Fédération des Sociétés de développement suisses pour donner plus de poids à cet appel.

3° Elle devrait étudier la question s'il ne serait pas bon de procéder comme la Société bathologique allemande qui exige qu'une localité remplisse certaines conditions pour être

rangée parmi les stations climatiques. J'entends par là des questions hygiéniques et sanitaires.

4° La commission aurait à se mettre en communication avec le Département fédéral de l'Intérieur (Bureau de salubrité) pour prier le Conseil fédéral, éventuellement les Chambres fédérales, de nous accorder une subvention pour la propagande (publications à l'instar du bureau de salubrité allemand). J'ai tâté le terrain et je suis convaincu que la chose serait faisable si l'on s'y prend bien.

Voilà ce que pense M. le Dr. Mory sur la question indiquée par le titre de notre article. La motion a été adoptée et les différents points ont été remis à une commission de cinq membres. Il ne reste qu'à attendre le résultat de ses démarches. Nous sommes prêts à tenir nos lecteurs au courant de ce qui se fait à cet égard, avant tout en ce qui concerne les relations de la Société bathologique avec la Société suisse des Hôtelières.

Amélioration des appareils frigorifiques.

Nous recevons le communiqué suivant de l'un de nos lecteurs:

En réponse à l'article: „Une proposition“ dans le No. 27 de la *Revue des Hôtels*, je puis vous donner quelques indications sur les améliorations apportées dans les appareils frigorifiques.

Un technicien de ma connaissance qui a travaillé autrefois dans cette branche, m'a expliqué le plan d'une nouvelle installation de ce genre, dans un hôtel de Zurich.

A l'aide de machines simples et prenant peu de place, sans grands frais d'exploitation l'on arrive à la température basse de l'appareil frigorifique tout en pouvant fabriquer des glaces, en même temps. Un moteur électrique de 3 HP. suffit pour faire marcher la machine.

30—50 kilos d'ammoniaque à 2 frs. suffisent pour toute une saison et là, où l'eau est chère, l'on peut arranger l'installation de façon à ce que l'on puisse employer toujours la même eau.

L'installation en question se trouvant dans un hôtel suisse, l'on pourra bientôt juger si les expériences faites avec ce nouveau système sont satisfaisantes et, je serais heureux de trouver dans la *Revue des Hôtels* quelle est l'opinion de mes collègues à ce sujet.

Peut-être l'hôtel en question à Zurich voudrait-il bien nous faire part des expériences faites.

Die Forelle.

Kulinarische Skizze von E. Falkenhorst.

Durch den grünen Wald, an dem rauschenden Bach führt unser Weg. Die Mühle im kühlen Grunde ist unser Ziel und dort winkt uns Erholung, dort erwartet uns auch ein kulinarischer Hochgenuss. Forellen gibt es dort, jahraus, jahrein. Die Forellen sollen in ihrer eigenlichen Heimat viel besser munden als in der Stadt. Es verhält sich mit diesem Fisch ähnlich wie mit dem Spargel. Dieser bietet das feinste Aroma, wenn er unmittelbar aus der Erde in den Kochtopf wandert und so soll auch die Forelle den schönsten Wohlgeschmack zeigen, wenn sie aus dem Bache gleich in die Küche kommt; der Transport soll sie verderben.

Ob das wirklich wahr ist, darüber dürfen nur die Feinschmecker entscheiden. Der grösste Gourmet des Altertums, der als römischer

Verwalter in Kleinasien steinreich geworden Lucullus, hätte sich allerdings über diese Frage ausweihen müssen. Er, der Kanäle bauen liess, um Seewasser in die Fischteiche seines Landsitzes zu leiten, wusste nichts von der Forelle! Das ist zu verwundern, denn die alten Römer waren so grosse Fischliebhaber, dass ihr gestrenger Landsmann Cato sie Fischmarrnen schalt, indem er ihnen vorhielt, dass sie einen feinen seltenen Fisch teurer als einen Ochsen bezahlten.

Die Geschichte der Forelle reicht nicht in uralte Zeiten zurück. Verhältnismässig spät wird sie in schriftlichen Urkunden erwähnt und diese erste Nachricht kommt aus Deutschland.

Im 4. Jahrhundert nach Chr. bereiste der römische Dichter Ausonius die Gegend an der Mosel und am Rhein und schilderte die gewonnenen Eindrücke in der epischen Dichtung „Mosella“. Er berichtet, wie hier die Knaben in Bächen und Flüssen fleissig dem Angelsport oblagen und erwähnt unter anderen Nutzfischen auch die Forelle. Doch ward sie noch nicht besonders gerühmt. Jahrhunderte vergingen und das Fischlein im klaren Bach wurde mehr und mehr gewürdigt, bis im 16. Jahrhundert der schweizerische Universallehrte Konrad Gessner von ihm schreiben konnte: „Die Forellen werden einhellig grösstlich gepriesen bey allen Nationen, zu jederzeit des Jars... Summa, die besten Fisch aus den stissen Wassern sind die Forellen.“ Seitdem hat sich in dieser Wertschätzung nichts geändert, trotz allen Schwankungen des Geschmacks und der Mode, trotz allen Neuführungen hat sich die Forelle als Königin unter den Tafelfischen behauptet.

Es gibt bei uns verschiedene Arten von Forellen. In den meisten Alpenseen findet sich die Seeforelle, die bis 20 Kilo schwer wird; von der Nord- und Ostsee steigt in unseren Flüssen die Lachsforelle herauf, um hier zu laichen; aber als die edelste gilt die Bach- oder Steinforelle, die namentlich in Gebirgsbächen heimisch ist. In der Regel erreicht sie nur eine Länge von 20 bis 30 Zentimeter; sie leicht im Vorwirth und ihr Fleisch ist im Mai am vollkommensten. Dass dieser Fisch in seiner Färbung ungemün wechselt und sich darin den Farbentönen seiner Umgebung anzupassen sucht, war schon Gessner wohl bekannt, und er berichtet von Schwarzforellen, Goldforellen und Waldforellen. „Mit innerlicher Gestalt,“ schreibt er, „haben sie wenig ungleiches, allein dass edliche weisses Fleisch, andere röthliches viel besseres und löblicheres haben.“ Um diese Fleischfarbe haben nun die Feinschmecker später gestritten; vielen erschien das rote nicht gut und man ging so weit, dass man Forellen, die es hatten, ohne weiteres den Lachsforellen zuzählte. Genauere Forschungen ergaben jedoch, dass unser Edelfisch die Farbe seines Fleisches je nach der Ernährung verändert. Lebt die Bachforelle in einem Gewässer mit steinigem Grund, auf dem sie nur wenig Nahrung findet, so ist sie genötigt, die anliegenden Insekten wegzufangen und dann ist ihr Fleisch weiss. Hält sie sich aber im Wasser mit weichem schlammigen Boden auf, so findet sie reichlich Grundnahrung und ihr Fleisch färbt sich röthlich. Der Züchter hat bei künstlicher Ernährung in dieser Hinsicht den Fisch in seiner Hand; er kann je nach dem dargereichten Futter weisses oder rotes Fleisch erzeugen.

Bei der grossen Beliebtheit der Forelle ist es kein Wunder, dass die Kochkunst sich ihrer aufs sorgfältigste annahm. Es gibt eine grosse Menge von Rezepten und Vorschriften für die Zubereitung der Forelle und eine sucht die andere zu übertreffen. Das kunstvolle ist nicht immer das beste; es ist aber interessanter zu sehen, was berühmte Köche aller Nationen mit unserem Edelfisch angefangen haben.

Gehen wir zunächst nach dem Süden! Da gibt es ein Forellengericht nach spanischer Art.

Man schneidet den Fisch aus, füllt ihn mit einer Mischung von Butter, gehackten Zwiebeln, Schnittlauch, Petersilie und anderem Gewürz, röstet ihn in Oel und serviert mit Anchoventbuter. Im Norden dagegen gibt man auf „russische Art“ die blaugesottene Forelle mit schaumig gerührter Butter, die mit Kaviar vermengt wurde. In der feinen Küche kennt man auch eine Matolote de truite à la russe, ein russisches Matrosengericht von Forelle, das aber den russischen Matrosen gewiss nicht verarbeitet wird. Dazu kocht man den Fisch in Madeira mit Fleischgallerte und Butter und gibt als Umlage in Butter geröstete Schalotten, Scheiben von sauren Gurken, Krebschwänze, Pilze, Oliven, Sellerie, Möhren und Kapern in Rotweinsauce. Wenn das nicht schmecken sollte, kann die Forelle nach der lungfrau von Orleans, truite à la Jeanne d'Arc, versuchen, Man bereitet hierzu in Reiskruste ein Ragout von Austern, Muscheln, Krebschwänzen, Klössen und Tafelpilzen. Der Fisch wird gebeizt, in Oel geröstet, dann mit Krebsbutter bestreicht und über dem Ragout angerichtet. Auf schottische Art gibt man die Forelle auf Füllsel, begiesst sie mit einer weissen Sauce und backt sie im Ofen. Den Rest der Sauce färbt man grün und gibt ihn nebenbei. Einfacher ist die piemontesische Art. Die in Scheiben geschnittene, in Salzwasser gekochte Forelle wird mit Kapernfüllsel in Krebsauce, Salzkartoffeln und Petersilie unlegt. Es gibt noch viel solcher Forellengerichte: à la Romanow und à la Hot-schild, à la Borromeo und à la Gautier und auch eins nach Epikurierart. Doch Forellengerichte meinen nicht mit Unrecht, die Forelle stehe im Geschmack so hoch, dass sie all der Beigaben von Krebschwänzen, Trüfeln, Kaviar u. dergl. völlig entbehren kann. Das einfachste ist hier das beste und bei der blaugesotteten Forelle, zu der man nur in diskretester Weise die üblichen Würzzutaten verwendet hat, kommt der eigenartige feine Geschmack am deutlichsten zum Ausdruck. Dazu geniesst man nur frische Butter. Hier sei noch ein Wort über das Blausieden der Forellen eingeschaltet!

Ihr Körper ist mit einer feinen Schleimhaut überzogen, die beim Kochen sich blau färbt. Ist diese zerstört, so sieht der Fisch weniger schön aus. Darum sollen die Forellen beim Ausnehmen recht vorsichtig behandelt werden; man legt sie dabei auf ein feuchtes Brett oder behandelt sie noch besser im Wasser und beirrt sie möglichst nur an den Flossen. In der Regel ist aber an den Fischen, wenn sie in die Küche kommen, die Schleimhaut bereits abgerieben. Dann greift man zu einem Notbehelf und färbt die Fische blau, indem man sie mit heissem Essig übergiesst.

Auch eine gebratene oder gebackene Forelle ist ein delikates Gericht. Die Königin unserer Tafelfische hat noch eine gute Seite. Ihr Fleisch ist leicht verdaulich, und wenn es durch Zutaten nicht beschwert wird, dann kann die gesottene Forelle auch von Kranken verpeist werden. Das wusste schon der alte Gessner, der da schrieb, „dass die Fören auch in allerley Krankheit erlaubt werden“. Für Kranke, die an Gährungserscheinungen in Magen und Darm leiden, ist sie allerdings nicht geeignet, da ihr Fleisch, wie das aller Fische, selbst zu Zersetzungen neigt. Sonst kann man sich an gut zubereiteten Forellen nicht so leicht krank essen. Vor einem Zuviel schützt übrigens weitere Kreise schon der hohe Preis des Fisches. Die künstliche Zucht der Forelle blüht zwar schon lange; man hatte auf sie grosse Hoffnungen gesetzt, und das Lösungswort war: „Die Forelle in den Topf des Arbeiters!“ Drei Jahrzehnte sind seitdem vergangen, aber so gross ist der Erfolg bisher nicht geworden. Doch die Fischzüchter arbeiten unverdrossen weiter und so dürfen wir für die Zukunft der Forelle das beste erhoffen. („Verband“).

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert

Knaben-Institut. Handelsschule.
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Pour commerçants.
Dans station d'étrangers de 1^{er} ordre Aux Plans sur Bex à vendre propriété des mieux situées, comprenant 1 grand chalet pour pension d'étrangers et 1 contigu pour magasin avec terrain attenant. Affaire assurée. 262 S'adresser sous J. V. 774 poste-restante à Bex (Vaud).

Deutschschweizer, ledig, 35 Jahre alt, grosse stattliche Erscheinung, mit distinguierten Umgangsformen, 4 Sprachen sprechend, in weiten Kreisen bekannter Fachmann, mit grosser Erfahrung in der Küchenleitung und nachweisbaren Erfolgen, im Sommer

Direktor
des allerersten Hotels (200 Betten) an einem der bedeutendsten deutschen Kurorte und zugleich Direktor der dortigen 2 vornehmsten und grössten Restaurants, sucht bei massigen Ansprüchen eine leitende Stellung für den Winter. Disponibel von November bis März.
Offerten unter Chiffre H 232 R an die Exp. d. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.



Direktor
eines grossen Sommerhotels, A.-G., sucht die
Leitung eines Winter-Hotels.
Könnte mit seinem ganzen, gut eingearbeiteten Personal die Führung eines solchen übernehmen.
Offerten unter Chiffre H 253 R an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen
aus Gesundheitsrücksichten gut geführtes und komfo:tabel eingerichtetes Hotel.
Zentralheizung, elektrisches Licht. Gute Rendite nachweisbar. Für tüchtigen Geschäftsmann prima Existenz. Nötiges Kapital 70—80,000 Fr. Ohne Barvermögen unnütz-sich zu melden. Agenten verboten.
Offerten unter Chiffre H 261 R an die Exped. ds. Bl.

Direktor - Chef der réception.
Tüchtiger, erfahrener Fachmann, Schweizer, vier Hauptsprachen und spanisch perfekt, anfangs 30er, der schon ähnliche Stelle innegehabt und gegenwärtig Grand Hotel Chianciano (Prov. Siena, Italien) leitet, sucht ab 1. November event. auch früher analoge Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen aus nur erstklassigen Häusern zu Diensten.
Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 239 R.

HOTELIER
expérimenté, propriétaire d'un hôtel de 1^{er} ordre en Suisse, saison d'été, cherche pour la saison d'hiver
Direction ou Gérance
d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs.
Adresser les offres sous H 265 R à l'adm. du journal.

Chef-de-Réception - Direktor
Schweizer, 27 Jahre, im Sommer in Hotel ersten Ranges (300 Betten) Graubündens tätig, sucht Stellung für den Winter, eventuell Jahresengagement. Vier Sprachen, in allen Zweigen des Hotelbetriebes praktisch ausgebildet. Prima Referenzen allererster Häuser. Als Direktor würde er sich eventuell auch betheiligen. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter Chiffre H 223 R.

Impartial!

Tel sera le choix que nous ferons des meilleures organes de publicité à vous proposer pour l'insertion des annonces et réclames que vous voudrez bien transmettre aux journaux suisses par l'intermédiaire de l'Union-Reclame à Lausanne et Lucerne.

UNION-RECLAME
à LAUSANNE et LUCERNE

* Union des Journeaux *
suisses pour la Publicité.

Kaufmännischer Leiter eines grossen Hotels wünscht sich eventuell schon auf kommenden Winter zu verändern. Bewerber befindet sich momentan noch in fester Stellung. — Offerten unter Chiffre H 263 R an die Exp. ds. Bl.

RIVIERA.

Tüchtiger, kapitalkräftiger Hotelier sucht sich an der Riviera zu etablieren. Zu diesem Zwecke wünscht er verkauflustige Hotelbesitzer in Verbindung zu treten. Gef. Offerten rentabler Objekte an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 327 R.

Das Neueste in Servietten
Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets
feines, durchsichtiges **Einwickelpapier** mit Aufdruck **Sandwiches** etc.

Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Garten-Möbel-Reparaturen
übernimmt bei billiger Berechnung
J. BOSSHARDT, Zurzach
(G 1811) (Argau) 2923

Hotel
auf erstem Fremdenplatz der Schweiz, direkt am Bahnhof und Dampfschiffstation, ausgezeichnet geführt, sichere, nachweisbare Rendite, wird an tüchtigen Fachmann mit ca. 50 mille Anzahlung zur sofortigen Uebernahme **verkauft.**

Auskunft erteilt: (M)2104/2934
Brupbacher-Gran,
Töölstrasse 36, Enge-Zürich.

Neubau zu vermieten
(ev. zu verkaufen), speziell geeignet als **Hotel**

ca. 30 Betten, mit allem Komfort und Zubehören, an bester Lage in bedeutendem Zentrum im Tessin. Speziell günstige Bedingungen. Erlaubt sicher. **Adolfo Schäfer, Vermittlungen, Lugano.** (HK2564) 1479

MAISON FONDÉE EN 1829.



LOUIS MAULLER & Co
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse).

Letzte Neuheit!

Schweiz. Patent
Forellen-Kessel
D. R. G. M. — Brevet Suisse 3278

Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere

Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel
aus Kupfer, Nickel und Silber.

GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.

Zu mieten gesucht
event. zu **kaufen gesucht** von kapitalkräftigem Hotelier auf kommenden Herbst oder Frühling: 2949 nachweisbar rentables Hotel I. oder ganz prima II. Ranges, mit 70 à 100 Betten, allen modernen Ansprüchen genügend. Gef. Offerten mit Detailangaben, unter J 3560 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. HK2428

Schöne Glashalle
bereits neu, 14x4 Meter, wegen Umbaute auf nächsten Herbst zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit gestattet. 264
Anfragen an Postfach 1238, Luzern.

Chef de réception et caissier.
Jeune homme, propriétaire et directeur d'un grand hôtel de station d'été désire place comme **chef de réception** dans hôtel 1er ordre de la Riviera ou dans un bureau d'administration d'un grand hôtel, saison d'hiver 1906/07. — Offres sous chiffres **K 2554 à l'Union-Reclame à Lucerne.** 1475

Zu verkaufen.
Aus Gesundheitsrücksichten **erstklassige Fremdenpension in Luzern.** Grosse Clientele. Anzahlung 50,000 Fr. **Agenten verboten.** Offerten unter Chiffre **H 326 R** an die Expedition der Hotel-Revue.

Hoteliersonn
33 Jahre, mit besten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement als

Direktor, Chef de réception
für Saison- oder Jahres-Stelle.
Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 256 R.**

Direktor-Gérant
(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus).
Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Exped. ds. Bl.

DIRECTEUR
30 ans, marié, dirigeant depuis plusieurs saisons d'été hôtel de tout 1er ordre (200 lits) dans les Vosges, cherche pour la saison d'hiver direction d'un hôtel dans le midi ou ailleurs. Sa femme, connaissant la partie à fond, pourrait aussi s'occuper dans l'affaire. Accepterait aussi place chef de réception dans maison de tout 1er ordre.
Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre **H 255 R.**

MONTREUX Hotel Eden.
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 305
Modernster Komfort. Garten. Fallegger-Wursch, Bes.

DIRECTION OU LOCATION.
Jeune propriétaire d'un grand hôtel en Suisse, ayant déjà dirigé 2 hôtels en Italie et jouissant de nombreuses relations, cherche direction pour l'hiver prochain ou location d'un hôtel de premier ordre.
S'adresser à l'adm. du journal sous chiffre **H 258 R.**

Sur le Lac Léman un hôtel de premier ordre cherche pour entrer le 1er septembre en fonction un **DIRECTEUR** marié, qui a travaillé dans des premières maisons et en dispose de meilleurs références.
Prière d'envoyer les offres avec photographie à l'adm. du journal sous chiffre **H 254 R.**

Praktisch für Hotels!
Ausnahme-Offerte in billigen

Lederpapier- Pantoffeln
nur sowohl der Vorrat reicht, naturbraun Mk. 4.75, farbig Mk. 6.— per 100 Paar mit oder ohne Firmadruck, Porto (innerhalb Deutschland) und Verpackung frei gegen Vorauszahlung oder gegen K 2155
Nachnahme zuzüglich Nachnahmezusposten. 2961
Industrie-Werk H. Thiemann, Dessau.

Hotel à remettre à Genève.
Hôtel de 2^{me} ordre, sur grande artère et au centre des affaires, composé de salons, salle à manger, bonnes chambres à coucher. Ascenseur, lumière électrique, chauffage central. Remise frs. 50,000.—. Location frs. 15,000.—.
(K 2476) 1471
S'adresser à MM. E. Mazel & Fils, régisseurs, Rue de la Monnaie 3, à Genève.

Knopfnähen an Kissen
erspart durch Anschaffung unserer ges. gesch.

Kissenbezüge
Lieferung in jeder Qualität und Grösse zu Fabrikpreisen.

Schweiz. Wäschefabrik LUZERN
16 Pfistergasse 16.
K 2426. 1469

Für Hoteliers.
Durchaus tüchtige, alleinstehende Hoteliers sucht ein kleines Geschäft zu pachten oder als Directrice zu leiten. Ausgewählte treue Kundschaft.
Offerten unter Chiffre **H 268 R** an die Exped. ds. Bl.

Nouvel appareil (déposé) à laver les couteaux de table

permettant de laver les couteaux à l'eau bouillante en protégeant complètement le manche.
Faute de dépôt dans la localité s'adresser directement au seul fabricant **F. Füreder, Leysin.**
Prospectus gratis et franco.

Personal-Anzeiger.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belagnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Buffetdame (Tochter oder Frau) gesucht für erstkl. Café-Restaurant der franz. Schweiz. Muss selbständig und energisch sein, perfekt französisch und englisch sprechen, sowie Kenntnisse der American Drinks haben. Eintritt Ende August event. früher. Nur prima Referenzen werden berücksichtigt. Photographie und Altersangabe erbeten. Chiffre **355**

Photographie-Gleaser. On demande pour de suite un jeune homme, fort et intelligent, comme caefotier-gleaser. Bon salaire. S'adresser au Kursaal de Montreux. (1477) H K 2552

Chef de cuisine. Tüchtiger, alleiniger Küchenchef für Anfang August in Jahresstelle gesucht. Zeugnisabschriften u. Photographie erbeten. Chiffre **468**

Dispensiere. Für mittleres Haus an der italien. Riviera wird sprachkundige, seriöse Dienstverwähnerin gesucht. Monatsgeh. 75 Fr. Offerten an J. Albrecht, Wimpfen a. S. (571) Chiffre **354**

Etagengouvernante. routinierte, sprachkundige, findet am 15. Oktober gutbezahlte Jahresstelle in einem erstklassigen Sanatorium. Photographie und Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **354**

Gesucht. Drei flotte **Saaltöchter**, im Restaurations- und Hotelbetriebe, sprachgewandt, auch teilettich, mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten und dem Hotelbetrieb vertraut. Jahresstelle (Kontrakt). Selten geschriebene Offerten mit Zeugnissen, zwanzen Referenzen (auch ob militärisch, ledig etc.), Saläransprüche und Photographie erbeten. Andere Offerten werden nicht berücksichtigt. Chiffre **237**

Gesucht nach Cannes, für Haus I. Ranges: 1 **Gouvernante d'Economat** (20 Fr. per Monat); Eintritt Mitte-September, Salonlauer bis Mitte Mai; 1 tüchtiges **Fraülein**, (franz. sprechend); 1 **Lingere**, welche schon gleichen Posten bekleidet hat, ebenfalls franz. sprechend. Chiffre **322**

Moniteur des Vacances.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'exédition qui les fera parvenir à destination.

Kaffeeköchin, tüchtige, für sofort gesucht in Jahresstelle. Offerte mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an: **Grand Hôtel du Lac, Vevey** (Genève). (567)

Köchin, tüchtige, gesucht auf 1. September, für das Privatkrankehaus Winterthur. Zeugnisse erbeten. (541)

Köchin gesucht auf 1. Oktober. Jahresstelle. Hoher Gehalt. Zeugnisabschriften u. Photographie. An **Hotel Lattmann, Ragaz.** (572)

Maitre d'hôtel. On demande un maitre d'hôtel, sérieux, avec de bonnes références. Entrée de suite. S'adresser au **Grand Hôtel Bellevue, Neuchâtel.** (418)

Oberkellner gesucht für 1. Oktober in ein Hotel I. Ranges mittlerer Grösse, der im Hotelfach in jeder Beziehung bewandert ist und bei der Reception mitzuheifen hat. Zeugnisse und Photographie nebst Altersangabe erbeten. Chiffre **463**

On demande pour maison de premier ordre à la Riviera: 1 **secrétaire-volontaire**, parlant l'anglais; 3 **femmes de chambre**; 1 **cocher d'omnibus**; 2 **garçons de salle**; 1 **littier**; 1 **gouvernante d'économat.** Ch. 525

On demande pour le 1^{er} août: une **prem. lingère**; une **gouvernante d'étage**, parlant l'anglais; 1 **secrétaire.** S'adresser à **Hôtel Bonnev, Ferret-Sullyen.** (450) H K 2532

On demande: 1 cuisinière pour commencement de septembre ainsi qu'une **jeune volontaire pour la cuisine.** Toutes deux doivent savoir le français. S'adresser à l'**Hôtel Châtelard, Garmes.** (450)

Saalkellner. Nach Bregenz am Bodensee, in Eltzeberg's Hotel Montfort, zum sofortigen Eintritt gesucht tüchtiger Saalkellner, Lohn Kr. 30 per Monat. Zeugnisabschriften, Photographie und Retourmarke erbeten. (349)

Sekretär. Gesucht für mittelgrosses Familienhotel I. Ranges von St. Moritz, mit Eintritt auf Ende August-Anfang Sept., für Jahresstelle, ein junger, tüchtiger Sekretär, der drei Hauptsprachen (event. auch Italienisch) in Wort und Schrift mächtig, mit guter, schöner Schrift, selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsanspr. erbeten. Chiffre **238**

Sekretärin oder auch **Sekretär**, tüchtig, gesucht für sofort. Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **557**

Zur gefl. Notiznahme.
Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit **dringend** ersucht, dieselben den betr. Bewerbern **befördernd** wieder zuzustellen. Desselgleichen werden die inserierenden **Angestellten** ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse **möglichst rasch** zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

